

REVIEWS

NULLPUNKT BRÜSSEL

Eva Kernbauer über R. H. Quaytman im WIELS – Center for Contemporary Art, Brüssel



Seit nunmehr 20 Jahren arbeitet R. H. Quaytman mit einer Kapitelstruktur, die als organisierendes Formprinzip nicht nur ihrer kontextreflexiven Ausstellungen, sondern auch ihres Gesamtwerks verstanden werden kann. Dabei dienen ihr die Größe, das Material, die Textur und die Motive ihrer Bilder als Parameter für ein Regelsystem, in das sie auch Archive und Objekte, die mit dem jeweiligen Ausstellungsort verbunden sind, einbezieht. Referenzpunkt ihrer aktuellen Ausstellung im Brüsseler Kunstraum WIELS ist der belgische Maler Antoine Wiertz, dessen barocken Modernismus Quaytman in ihre künstlerische Praxis integriert. Wie die Kunsthistorikerin Eva Kernbauer darlegt, sucht diese malerische Auseinandersetzung mit dem modernen Subjektbegriff ihresgleichen.

R. H. Quaytmans Ausstellung im obersten Geschoss des Brüsseler WIELS – Center for Contemporary Art wird so konzeptuell-präzise wie dramatisch angekündigt: „Modern Subjects, Chapter Zero“ lautet ihr Titel. Kenner*innen von Quaytmans Praxis ist sofort klar, dass hier ein Bruch vollzogen wird: Seit 2001 waren ihre Ausstellungen in sukzessiv nummerierte Kapitel gegliedert, die primär für den jeweiligen „Auftritt“ ortsspezifisch konzipierte Arbeiten versammelten. Nach 35 solcher „Chapter“ setzt die Künstlerin nun einen Nullpunkt.

Quaytman bezieht sich in Brüssel auf den belgischen Maler Antoine Wiertz, der – von Baudelaire und Beardsley, Benjamin und Broodthaers sehr unterschiedlich



bewertet – heute am ehesten durch sein permanent von der Schließung bedrohtes Atelierrmuseum unweit des Europaparlaments bekannt ist. Ihr erster Besuch jenes Museums, das sich in einer riesigen Fabrikhalle befindet, ließ Quaytman entgeistert zurück angesichts lebensgroßer, von Rubens und Michelangelo inspirierter Körperkaskaden, die thematisch dem unmittelbaren Gegenwartsbezug verpflichtet waren. Das Triptychon (Gedanken und Visionen eines abgeschlagenen Kopfes) (*Pensées et visions d'une tête coupée*, 1853) malte der Gegner der Todesstrafe und Pazifist Wiertz nach einem Hypnose-Selbstversuch. Die Motive eines Scheintods und einer dem Wahnsinn verfallenen Kindsmörderin übersetzte er aus der Tageschronik in spektakuläre Formate, die

den sozialen Kampf um Tod und Leben, Erlösung und Verderben (zumeist letzteres) widerspiegeln. Wiertz könnte als exemplarischer Maler des „modernen Lebens“ gelten, hätte Baudelaire dessen übersteigerte Sozialspektakel nicht verabscheut. Immerhin sprach auch Benjamin von „gräßlichen, kolportagehaften“ Stoffen.¹ Dieses figurative Drama hat Quaytman nun durchaus lustvoll in ihre streng konzeptuelle Formensprache integriert.

Ihr formales Grundrepertoire, eine Kombination aus Malerei und Siebdruck auf Holzträgern, hat die Künstlerin in Brüssel fortgeführt. Die Kanten dieser Tafeln sind abgeschrägt, sodass sie als konkrete Objekte erscheinen, wobei die Bildformate im goldenen Schnitt modular und relational miteinander verbunden sind. Bereits

die abstrakten Bilder bzw. Bildpartien locken mit vibrierenden Moiré-Effekten auf dem Gesso, die Interferenzen im Siebdruckverfahren herausstreichen und sich nachdrücklich an den mobilen Blick der Betrachter*innen wenden. Auf diese Tafeln hat die Künstlerin ein auf geometrischen Harmonien basierendes Ordnungsdispositiv aus einer Horizontalen, einem Kreis und einer Diagonalen gesetzt – die Linien ergeben die Initialen „A“ und „W“ –, das die auf den Bildtafeln in Siebdruck hervorbrechenden Figuren von Wiertz ausbalanciert und Dreh- und Kippmomente ankündigt.

Der Ausstellungsraum ist mittels einer Längswand in zwei Seiten mit jeweils zwei aufeinanderfolgenden Abschnitten geteilt. Gleich zu Beginn steht man am Scheideweg: Besser erst nach links, auf die Seite, die sich als diejenige der wehrhaften Frauen herausstellt, oder nach rechts, an den männlichen „Modern Subjects“ entlang? Ich wählte links und war ordnungsgemäß verstört. In eine Wandvertiefung eingelassen, ist *Modern Subjects, Chapter Zero (Hunger, Madness, Crime)* (2021) dem Horrorgenre entsprungen: Ein Kreissegment öffnet der aus dem Bild lachenden, im Wahn das Messer schwenkenden Kindsmörderin den Vorhang; tritt man an die Öffnung, entdeckt man rechts, vom Rand halb verdeckt, den abgetrennten Fuß des Kleinkinds in einem Topf. Der Siebdruck ist mehrfach in grellen Rot-, Grün-, Gelb- und Weißtönen in Öl übermalt (in offensichtlichem Kontrast zu Quaytmans bisherigem „no-gestures“-Zugang²), die horizontale Linie zur Steigerung der Raumwirkung zu einer illusionierten Kordel umfunktioniert.

Die Entscheidung, einzelne Bilder in Wandöffnungen hineinzusetzen, wiederholt sich in jedem der vier Räume, funktioniert aber jedes

Mal anders: als perspektivische Inszenierung; als Trompe-l'Œil; als Guckloch; einmal wird die Raumöffnung zu einer Stellage, auf der eine kleine Froschskulptur versteckt ist (eine Hommage an einen lebensechten Holzfrosch, der einer Anekdote nach zu Wiertz' Entdeckung beigetragen haben soll). Ein Guckloch evoziert auch die Betrachter*innenperspektive bei *Modern Subjects, Chapter Zero (Reader of Novels)* (2021), die frontal auf einen Frauenakt gerichtet ist, den Quaytman sowohl um ein Kippmoment (der aufgestellten Beine) als auch um eine weitere Spiegelperspektive ergänzt. Die abstrakten Bildtafeln nehmen das dem Liniengerüst inhärente Drehmoment auf. So macht ein Bildpaar an der Spitze der Ausstellung, an der man umkehrt, die Drehung um 90 Grad mit und leitet die Besucher*innen hinüber auf die andere Seite. (Ungefähr dort kann man noch die kleine Metalltreppe ins Dachgeschoss hinaufsteigen, in dem Quaytman eine kleinformatige Ölskizze von Wiertz nach einer Kreuzigungsdarstellung von Rubens zeigt.)

Ein verstecktes Selbstporträt hat der belgische Maler in die Figur eines Satans integriert, der verführerisch-triumphierend eine Selbsttötung beobachtet (*Le Suicidé*, 1854). Quaytman wiederholt diese Geste: Es ist ihre eigene Hand, versehen mit einem diamantbesetzten Ring, die im letzten Bild meines Ausstellungsrundgangs einen Sargdeckel öffnet und versucht, sich einen Ausweg aus der Gruft zu bahnen (*Modern Subjects, Chapter Zero (Buried Alive)*, 2021). Diese so schwarzhumorige wie einfühlsame Auseinandersetzung mit Wiertz' groteskem Realismus ist motivisch ein gewagter Schritt; formal wird sie zu einem Sprung aus dem Fenster, nicht unähnlich demjenigen einer flüchtenden Frau in *Modern Subjects, Chapter Zero (Civilization of the XX Century)* (2021).



MALEREI DER PASSAGEN

Um die Null des Brüsseler Kapitels besser einordnen zu können, lohnt sich die Frage, was davor kam. 2020/21 hatte die Retrospektive „The Sun Does Not Move. Chapter 35“ in Łódź und Serralves die seit 2001 laufende Kapitelserie Quaytmans am Ort ihrer konzeptuellen Anfänge beschlossen. Es war die Auseinandersetzung mit der polnischen konstruktivistischen Kunstszene um Katarzyna Kobro und Władysław Strzemiński, die Quaytman zur Entwicklung ihres raum- und materialbezogenen Systems in Malerei und Siebdruck auf Holztafeln gebracht hatte. Doch nicht

nur beendete Łódź die Kapitelserie, dort geschah auch ein (schon länger gärender) Formatwechsel, der dann in Brüssel erlaubte, Wiertz' lebensgroße Figuren auf die Tafeln zu drucken. Dieser Skalierungswechsel sticht neben der gestischen Ölmalerei, die die Motive plastisch herausarbeitet, am deutlichsten ins Auge.

Damit ist ein umfassender Wechsel der male-
rischen Kategorien angekündigt. Walter Benjamin betrachtete Wiertz, der in Bahnhofshallen gezeigt werden wollte und sich eher am Fresko denn am Staffeleibild orientierte, als Kontrapunkt zur Malerei als „Mal“ (der quasi-auratischen Setzung).

Seine Bilder ahnen die großformatige Fotografie und das Kino voraus, sind auf Reproduzierbarkeit hin angelegt, raum- und blickbezogen (das gesamte Musée Wiertz ist voller optischer Kniffe). Dieses Zurückgehen auf ein Bildverständnis, das mit Bewegung, Transparenz und Illusionismus spielt, akzentuiert Quaytmans lang anhaltendes Interesse an perspektivischen Verzerrungen, (foto-)grafischen Reproduktionen, Raumbezügen und Op-Art-Effekten. *Modern Subjects, Chapter Zero (A Scene in Hell II)* (2021) basiert motivisch auf einer Höllenszene, in der die Ehefrauen, Mütter und Töchter von Kriegsopfern einem passiven Napoleon voller Wut Leichenteile der Gefallenen als Nahrung präsentieren. In ihrer Arbeit isoliert Quaytman ein Figurenknäuel und macht so ein Auge sichtbar, das uns kopfüber aus einem von den Frauen in einem Bündel mitgetragenen Kopf anblickt.

Dieser mehrfach dissoziierte, dislozierte Blick ist nicht nur motivisch symptomatisch für Wiertz' barocken Modernismus mit seinen gigantischen Großformaten, Schockeffekten und kinematografischen Bildfolgen – den man auch bei anderen „modernes“ findet, bei Géricault, Courbet, Seurat, und erst recht bei den belgischen Symbolisten –, sondern auch für diejenigen Attraktionsbilder, die dann in die Geschichte des Kinos mündeten. Eingebunden in Quaytmans Praxis, die formal zuerst der kleinformatischen, abstrakten Moderne entsprungen ist, ist hier die Spannung zwischen unterschiedlichen malerischen Verfahrensweisen, die die Künstlerin seit zwei Jahrzehnten beschäftigt, auf die Spitze getrieben: etwa zwischen der Malerei als Illusion und Materialität, Opazität und Transparenz, Gestik und mechanischem Druckverfahren, Objekt im Raum und Blick in Bewegung.

Und so landet Quaytman nach ihrem Sprung aus dem Fenster (der Malerei) ziemlich exakt an jenem Scheideweg, an dessen Grat ihre gesamte künstlerische Praxis operiert. Die Brüsseler Null markiert den pandemischen Ausnahmezustand, vor allem aber auch denjenigen Ausgangspunkt, von dem die verschiedensten Techniken, Ästhetiken und Logiken der Moderne ausstrahlen.

„R. H. Quaytman: Modern Subjects, Chapter Zero“, WIELS – Center for Contemporary Art, Brüssel, 10. September 2021 bis 9. Januar 2022.

Anmerkungen

- 1 Walter Benjamin, *Das Passagen-Werk. Gesammelte Schriften*, Bd. V. 1, hg. von Rolf Tiedemann, 1991, S. 1028.
- 2 Paul Galvez, „Tabula Rasa: The Art of R. H. Quaytman“, in: *Artforum*, 50/1, September 2011, <https://www.artforum.com/print/201107/tabula-rasa-the-art-of-r-h-quaytman-28803>, gesehen am: 04/11/2021.

An aerial photograph of a large collection of model airplanes, including Cathay Pacific, Hkexpress, and Silk Air, arranged on a reddish-brown surface. The planes are scattered across the frame, with some in the foreground and others in the background. The lighting creates long shadows, suggesting a low sun position. The overall scene is a dense collection of miniature aircraft.

TEXTE ZUR KUNST

Dezember 2021 31. Jahrgang Heft 124
€ 16,50 [D] / \$ 25,-

Collectivity

TEXTE ZUR KUNST GmbH & Co. KG

Strausberger Platz 19
D-10243 Berlin
www.textezurkunst.de
Fon: +49 (0)30 30 10 45 330
Fax: +49 (0)30 30 10 45 344

VERLAGSLEITUNG / MANAGING DIRECTOR

Silvia Koch
verlag@textezurkunst.de

VERLAGSASSISTENZ /

ASSISTANT TO THE MANAGING DIRECTOR

Susann Kowal
mail@textezurkunst.de

REDAKTION / EDITORIAL BOARD

Fon: +49 (0)30 30 10 45 340
redaktion@textezurkunst.de

CHEFREDAKTEURIN / EDITOR-IN-CHIEF

Katharina Hausladen (V.i.S.d.P.)

REDAKTEURIN / EDITOR

Genevieve Lipinsky de Orlov

BILDREDAKTION / IMAGE RESEARCH

Jakob Flöb, Alexandra Karg

REDAKTIONSMITARBEIT WEBSEITE /

EDITORIAL ASSISTANT WEBSITE
Marlene Militz

VERLAGSMITARBEIT / CIRCULATION ASSISTANT

Leonie Riedle, Ceren Yeltan

ÜBERSETZUNGEN / TRANSLATIONS

Sonja Holtz, Gerrit Jackson, Genevieve Lipinsky
de Orlov, Nikolaus Perneckzy

LEKTORAT / COPY EDITING

Dr. Antje Taffelt, Erin Troseth

KORREKTORAT / PROOFREADING

Diana Artus, Elizabeth Stern

ANZEIGEN / ADVERTISING

Diana Nowak, Maximilian Klawitter
Fon: +49 (0)30 30 10 45 345
Fax: +49 (0)30 30 10 45 344
anzeigen@textezurkunst.de

EDITIONEN / ARTISTS' EDITIONS

Diana Nowak
Fon: +49 (0)30 30 10 45 345
Fax: +49 (0)30 30 10 45 344
editionen@textezurkunst.de

GEGRÜNDET VON / FOUNDING EDITORS

Stefan Germer (†), Isabelle Graw

HERAUSGEBERIN UND GESCHÄFTSFÜHRERIN /

PUBLISHER AND EXECUTIVE DIRECTOR
Isabelle Graw

BEIRAT / ADVISORY BOARD

Sven Beckstette, Sabeth Buchmann, Helmut Draxler,
Jutta Koether, Mahret Ifeoma Kupka, Dirk von Lowtzow,
Ana Magalhães, Hanna Magauer, André Rottmann,
Irene V. Small, Beate Söntgen, Mirjam Thomann,
Brigitte Weingart

KONZEPTION DIESER AUSGABE /

THIS ISSUE WAS CONCEIVED BY
Katharina Hausladen, Genevieve Lipinsky de Orlov

AUTOR*INNEN,

GESPRÄCHSPARTNER*INNEN / CONTRIBUTORS

Julia Bryan-Wilson, Nanne Buurman, Helmut Draxler,
E. C. Feiss, Arthur Fink, Vivien Goldman, Toni
Hildebrandt, Özgür Kar, Eva Kernbauer, Ines Kleesattel,
Carlos Kong, Sonja Lau, Nathan Ma, Emily McDermott,
Dieter Mersch, Darla Migan, Valerie Mindlin, Luciana
Moherdau, Jules Pelta Feldman, Mark Pieterston,
Paulina Pobocho, Jakob Rockenschaub, ruangrupa,
Mirjam Schaub, T'ai Smith, Nora Sternfeld

COVER

Design: Sebastian Fessel

GRAFISCHE KONZEPTION / DESIGN CONCEPT

Mathias Poledna in Zusammenarbeit mit /
in collaboration with Bärbel Messmann

LAYOUT

Sebastian Fessel
layout@textezurkunst.de

TEXTE ZUR KUNST

Vierteljahresschrift / quarterly magazine

EINZELVERKAUFSPREIS / SINGLE ISSUE

Euro 16,50

ABONNEMENT FÜR VIER AUSGABEN

ANNUAL SUBSCRIPTION (FOUR ISSUES)
Euro 50,- (zzgl. Versand / plus shipping)

**VORZUGSABONNEMENT FÜR 4 AUSGABEN UND
4 EDITIONEN / SPECIAL ANNUAL SUBSCRIPTION**

(FOUR ISSUES AND FOUR ARTISTS' EDITIONS)
Euro 1680,- (zzgl. Versand / plus shipping)

ABOSERVICE / SUBSCRIPTIONS

mail@textezurkunst.de

VERTRIEB / DISTRIBUTION

Texte zur Kunst Verlag GmbH & Co. KG
Strausberger Platz 19
D-10243 Berlin
UST-ID-Nr.: DE 122773787
Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg /
Registernummer: HRA 32925

**Copyright © 2021 FÜR ALLE BEITRÄGE
FOR ALL CONTRIBUTIONS**

Texte zur Kunst Verlag GmbH & Co. KG
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger
Genehmigung des Verlags.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen. / All rights reserved.
No part of this magazine may be reproduced without
the publisher's permission. "Texte zur Kunst" assumes
no responsibility for unsolicited submissions.

HERSTELLUNG / PRINTED BY

Europrint, Berlin

ISBN 978-3-946564-22-5 / ISSN 0940-9596

DANKSAGUNG / ACKNOWLEDGMENTS

Thomas Ballot, Juliane Bischoff, Isabel Casso,
Catherine Chevalier, Moyra Davey, Stefanie Diekmann,
Saskia Draxler, Michaela Eichwald, Susanne von
Falkenhausen, Christian Höller, Özgür Kar, Marietta
Kesting, Adele Kim, Nicolas Linnert, Ann Mbuti, Sarah
Messerschmidt, Lisa Moravec, Blake Oetting, Gunter
Reski, Emile Rubino, SoIL Thornton, Jan Verwoert, Ian
Wooldridge

KOMMENDE AUSGABE / UPCOMING ISSUE:
GENRES AND GESTURES OF DISSENT